

ten. Danach ist der Mensch biologisch ein äußerst unvollkommenes Wesen, eine geistige Person, deren wesentliche Bestimmung darin besteht, ihren Mängeln mit geistigen Mitteln abzuweichen. Von dieser idealistischen und zugleich metaphysischen Auffassung des Menschen her versucht die philosophische A., alle weltanschaulichen Probleme zu lösen bzw. führt sie alle auf das anthropologische Problem zurück. Die philosophische A. bildet in der Gegenwart eine wichtige theoretische Grundlage des Konservatismus.

Die marxistisch-leninistische Philosophie wendet sich entschieden gegen die Anthropologisierung der Philosophie, gegen die Verselbständigung und Verabsolutierung einer sog. anthropologischen Problematik als besonderes Gebiet der Philosophie, was keineswegs bedeutet, daß sie das Problem des Menschen ignoriert. Im Gegenteil, sie enthält in allen ihren Bestandteilen, insbesondere im historischen Materialismus, eine konsequent materialistische Auffassung vom Menschen, die sich auch auf die Erkenntnisse der naturwissenschaftlichen A. stützt. Die marxistisch-leninistische Philosophie betrachtet den Menschen als höchstes Entwicklungsprodukt der Natur, als Lebewesen, das seine weitere Entwicklung im Rahmen der gesellschaftlichen Bewegungsform der Materie vermittelt seiner aktiven Tätigkeit selbst vorantreibt. In diesem Sinne ist der Mensch der Schöpfer seiner selbst. Der Zugang zum Verständnis des Menschen ist daher nicht in einer besonderen anthropologischen Problematik, sondern in der materiellen, praktisch-gegenständlichen Tätigkeit des Menschen im gesellschaftlichen Arbeitsprozeß, in seinem gesellschaftlichen Wirken, im Klassenkampf, in der sozialen Revolution, kurz, in seiner gesellschaftlichen —» *Praxis* zu suchen. Denn in

dieser praktischen Tätigkeit verändert er die Natur, entwickelt er die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, die ganze Gesellschaft und damit sich selbst. *Marx* faßte das in dem Satz zusammen, das menschliche Wesen sei kein dem Individuum innewohnendes Abstraktum, sondern vielmehr das »ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse«. (MEW, 3, 6) Die Behauptung, daß der originäre Marxismus eigentlich A. sei, ist daher ebenso unbegründet wie der Vorwurf, der Marxismus ignoriere die anthropologische Problematik.

Die praktische Tätigkeit ist keine voraussetzungslose Aktivität der Menschen, sondern materiell determiniert durch die gegebenen Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, die ihrerseits das gegenständliche Resultat der Tätigkeit vorangegangener Generationen sind, sowie durch die objektiven Gesetzmäßigkeiten, die auf dieser Grundlage notwendig als Zusammenhänge der gesellschaftlichen Tätigkeit der Menschen entstehen und wirken.

Philosophische Aussagen über den Menschen, über den Inhalt und Sinn seines Lebens können also nur auf der Grundlage der konkret-historischen Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse und der praktischen Tätigkeit der Menschen im Rahmen der gegebenen Gesellschaftsformation mit ihren Klassen, Klasseninteressen und Klassenzielen gegeben werden. In der gegenwärtigen Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus können sich die Menschen nur dadurch auf die Höhe der Zeit erheben und ihrem Leben einen menschenwürdigen Inhalt und Sinn geben, daß sie aktiv für die Erhaltung des Friedens, d. h. für den Fortbestand der Menschheit überhaupt, kämpfen, daß sie Ausbeutung und Klassenunterdrückung beseitigen und mit dem